Stellv. Vorsitzender Zorlu bedankte sich für die umfangreiche Sitzungsvorlage und dafür, dass die Verwaltung dem Wunsch des Ausschusses nachkam, die Sitzung an der Gedenkstätte durchzuführen.

Frau Dr. Arndt ergänzte den vorgelegten Bericht mit einem mündlichen Beitrag zur Geschichte und zur Ausstellung in der Gedenkstätte. Die Neukonzeptionierung der Ausstellung in der Gedenkstätte fuße auf der Ausstellung, die seit den 1980er-Jahren zu sehen gewesen sei. Die neue Dauerausstellung im ehemaligen Wohnhaus der Familie Seligmann konnte leider nicht wie geplant zur Sitzung des Ausschusses fertig gestellt werden. Es wurde jedoch vorab Anschauungsmaterial installiert, das beim späteren Besichtigungsangebot einen Eindruck gebe, wie die Ausstellung demnächst aussehen werde. Die Ausschusssitzung finde gerade im zur Gedenkstätte gehörenden Veranstaltungsgebäude statt.

Gleichwohl es sehr unterschiedliche Arten von Besuchergruppen gebe, läge der Schwerpunkt konzeptionell und inhaltlich auf pädagogischer Arbeit für Schülerinnen und Schüler sowie für junge Erwachsene. Zukünftig wolle man aber auch Schulungen für Polizistinnen und Polizisten im Hinblick auf Demokratie und Bewusstseinsförderung für dieses Thema anbieten, welche gerade in der aktuellen Situation und einem zunehmenden Antisemitismus an Bedeutung gewinnen. Sie betonte, dass die Erhaltung der Einrichtung ohne den Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg, der sich finanziell sehr stark engagiert, nicht funktioniere. Unter anderem für die Dauerausstellung habe der Förderverein einen höheren fünfstelligen Betrag investiert. Er Sorge ebenfalls dafür, dass viele Veranstaltungen stattfinden könnten. Etwa 75 % der Veranstaltungen würden durch ihn finanziert oder durchgeführt. Am Donnerstag, den 23.11.2023 finde in Siegburg eine Kundgebung gegen Antisemitismus statt. Etliche Ausschussmitglieder seien bereits Mitglieder. Alle weiteren Personen seien herzlich eingeladen, für 15,00 € Jahresbeitrag ebenfalls Mitglied im Förderverein zu werden.

Seitens der Verwaltung werde die Arbeit um die Gedenkstätte mit Engagement betrieben. So würden Frau Klemp und sie auch weiterhin alles dafür tun, dass die Ausstellung genauso gut bzw. noch höher frequentiert sein werde wie vor der Schließung im Jahr 2016.

Herr Wagner ergänzte, dass der Beirat zur Neukonzeptionierung der Dauerausstellung seit Beginn der Maßnahmen die fachliche Begleitung übernommen habe. Erfreulich sei, dass die Familie Seligmann ebenfalls im Beirat vertreten sei. Dies sei von Anfang an wichtig gewesen, sodass der Bezug zur Familie gut dargestellt werde. Der Implementierung der Dauerstellung vorausgegangen sei eine aufwendige Baumaßnahme, die lange gedauert habe. Das historische Fachwerkhaus musste

kernsaniert werden. Bei der Gesamtmaßnahme – Kernsanierung und Dauerausstellung – habe man sich zeitlich nicht unter Druck gesetzt. Denn man wollte einerseits baufachlich eine gute Arbeit leisten und andererseits eine Dauerausstellung konzipieren, die ansprechend sei, gerade weil auch viele Schülerinnen und Schüler zur Zielgruppe gehören würden. Wie wichtig ein außerschulischer Lernort wie dieser sei, sehe man gerade in der aktuellen Zeit. Die Gedenkstätte wurde über viele Jahre hinweg gut angenommen und man hoffe, dass es auch in Zukunft so sein werde. Auch wenn die Gedenkstätte etwas abseits gelegen sei von Siegburg und anderen Kommunen, könne man sie gut mit der Bahn erreichen. Abschließend begrüßte Herr Wagner noch den Gast und ehemaligen Amtsleiter des Kultur- und Sportamtes Rainer Land, der in den vergangenen Jahren eine große Unterstützung bei der Neukonzeptionierung gewesen sei. Er appellierte an die Anwesenden, Mitglied im Förderverein zu werden, da ohne diesen keine Sanierung möglich gewesen sei.

KTM Solf sei es ein Anliegen, dass die neuen Ausschussmitglieder mindestens einmal in der Gedenkstätte gewesen seien, den Geist dieses Ortes spüren würden und zur offiziellen Wiedereröffnung wiederkämen. Zur weiteren Information erläuterte er, dass die Familienmitglieder Seligmann Viehhändler und Schlosser gewesen seien. Juden durften damals bestimmte Berufe ausüben und andere nicht. Es sei wichtig, dass man gemeinsam von Neuem die Gedenkstätte wieder bekannt mache und dass wieder Führungen für Schülerinnen und Schüler sowie Kirchen gemacht werden.

Der eingetroffene Vorsitzende Himmelrath übernahm die Sitzungsleitung. Er freue sich sehr, dass man mit dem Ausschuss an der Gedenkstätte tage, was seit 2020 ein Wunsch des Ausschusses gewesen sei.